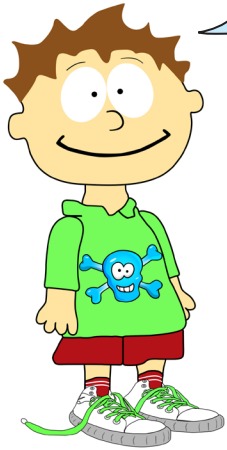


Ein Ort, wo man sich erinnern kann!



Der Friedhof



Vielleicht kennst du ja einen Friedhof, weil dort jemand aus deiner Familie begraben liegt? Aber man kann Friedhöfe auch einfach so besuchen, dort spazieren gehen und sich die verschiedenen Gräber ansehen.

Ein friedlicher Ort

Friedhöfe sehen häufig aus wie schöne Parks mit hohen Bäumen und vielen Blumenbeeten. Hier leben auch kleine Tiere und Insekten. Oft hört man die Vögel zwitschern. Ansonsten geht es dort sehr ruhig zu – „friedlich“. Man könnte meinen, dass der Friedhof deswegen so heißt. Dabei stammt das Wort von dem althochdeutschen „frithof“ ab. Damals bezeichnete es einen „eingefriedeten“ Bereich um eine Kirche, also einen eingezäunten Ort. Friedhöfe findet man auch heute noch oft in der Nähe von Kirchen.

Ein Friedhof ist der Ort, an dem ein Mensch seine „letzte Ruhe“ findet. Diese Ruhe hilft auch den Angehörigen dabei, an den Verstorbenen zu denken, wenn sie sein Grab besuchen. Viele unterhalten sich in Gedanken mit ihm und stellen sich vor, was der Verstorbene zu ihnen sagen würde. Das kann sehr tröstlich sein. In fast allen Kulturen der Welt glauben die Menschen daran, dass die Seele nach dem Tod weiterlebt. Engel- und Jesusfiguren auf dem Friedhof zeugen davon, dass die Menschen an ein Leben nach dem Tod im Jenseits glauben.

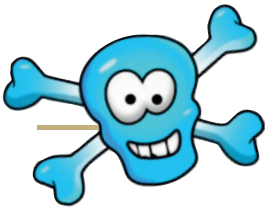
Gräber erzählen etwas über die Menschen

Ein Verstorbener wird entweder in einem Sarg beerdigt oder in einer Urne. Das hängt davon ab, ob er sich zu Lebzeiten eine Erdbestattung oder eine Feuerbestattung gewünscht hat. Sonst entscheiden die Angehörigen, wie jemand beerdigt wird. Bei einer Erdbestattung wird der Verstorbene in einem Sarg in die Erde gelassen. Bei der Feuerbestattung wird der Leib verbrannt und die Asche in einem besonderen Gefäß, der Urne, auf dem Friedhof beigesetzt. Die Urnen werden entweder in ein spezielles Regal (Stele) gestellt oder in ein Grab in die Erde gelegt.



Auf den Grabsteinen oder Kreuzen steht meist geschrieben, wie lange jemand gelebt hat, wann er geboren wurde und wann er gestorben ist. Jedes der Gräber steht für die Geschichte eines Menschenlebens. Die Angehörigen verzieren das Grab manchmal auch mit Fotos des





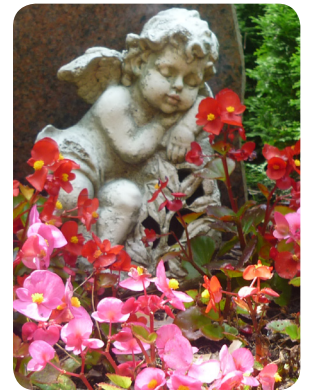
Der Friedhof



Verstorbenen oder auch mit Symbolen, die etwas über sein Leben aussagen. Zum Beispiel mit einem Bild von einem schwarzen Zylinder, wenn dort ein Schornsteinfeger begraben liegt.



Die Gräber sind zu Ehren der Verstorbenen meistens liebevoll bepflanzt. Manche Pflanzen haben auch etwas zu bedeuten: Das immergrüne Efeu, das sich um die Grabsteine rankt, erinnert an das ewige Leben. Rosen stehen für die Vergänglichkeit des Lebens auf der Erde, aber sie sind auch das Symbol für Liebe. Deshalb werden sie häufig in Trauerkränzen verwendet, die kurz nach dem Tod auf das frische Grab gelegt werden.



Ein besonderes Zeichen ist eine in den Grabstein gemeißelte Blume, die geknickt ist. Man findet sie auf Gräbern jung verstorbener Menschen, denn sie steht für ein viel zu früh beendetes Leben. Es gibt noch viele andere Zeichen, über deren Bedeutung man auf Friedhöfen nachdenken kann.



Auf vielen Gräbern steht ein Grablicht, auch „ewiges Licht“ genannt. Es ist eine Kerze, die besonders lange brennt. Die Kerze wird als Symbol für die Seele des Verstorbenen aufgestellt. Dieser Brauch ist schon sehr alt und geht auf die Zeit der Germanen zurück. Die Germanen lebten schon mehrere hundert Jahre vor Christus. Sie glaubten damals, dass die Flamme der Seele dabei hilft, ihren Weg durch das Totenreich zu finden. Jedes Jahr im Herbst, an dem Feiertag Allerheiligen, ist es ein christlicher Brauch, die Gräber besonders schön zu schmücken und ein neues Grablicht zu entzünden.

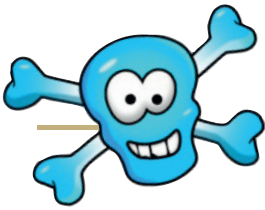
Grüfte und Mausoleen

Auf manchen Friedhöfen befinden sich die letzten Ruhestätten berühmter Persönlichkeiten. Sie werden deshalb sogar von Touristen besucht. Dazu gehört zum Beispiel der historische Friedhof von Weimar in Thüringen.



Eine Gruft, ein für Särge gemauertes Haus.





Der Friedhof



Dort ruht der berühmte deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe, der in Weimar gestorben ist, in einer Gruft. Eine Gruft ist ein kleines, für Särge gemauertes Haus. Früher haben wohlhabende Familien oft eine Gruft als Grabstätte für die ganze Familie angelegt. Dort ruhen die Verstorbenen mehrerer Generationen. Solche Familiengrüfte sehen sehr vornehm aus.

Große Herrscher der Geschichte erkennt man auch an der Größe ihrer Gräber. Eins der berühmtesten Grabmale war die letzte Ruhestätte des persischen Königs Mausolos. Er starb im Jahre 353 vor Christi Geburt. Schon zu seinen Lebzeiten hatten seine Frau und seine Schwester den Bau des Grabmals beauftragt. Es sah aus wie ein großer Tempel und war mit einer eindrucksvollen Höhe von 46 Metern schon aus weiter Ferne zu erkennen. Damit war das Grabmal ungefähr genauso groß wie die Freiheitsstatue vor New York, die auch schon von weitem zu sehen ist. Aufgrund seiner Größe und seiner Schönheit zählte es in der Antike zu den sieben Weltwundern. Heute steht das Grab des Mausolos leider nicht mehr, ein Erdbeben ließ es im 12. Jahrhundert einstürzen. Bis dahin hatte es aber Weltruhm erreicht und auch heute noch werden großartige Grabanlagen Mausoleum genannt, nach dem persischen König Mausolos.



Auch Tiere können Grabsteine bekommen.

Friedhöfe für Tiere

Menschen trauern nicht nur um Menschen, sondern auch um Tiere. Wer einen Hund oder eine Katze verliert, möchte manchmal einen Ort haben, an dem er sich an das geliebte Tier erinnern kann. Deshalb haben Großstädte mindestens einen Friedhof speziell für Tiere. Für Hunde, Katzen und Pferde werden sogar eigene Särge oder auch Urnen angefertigt. Der älteste Tierfriedhof der Welt ist der Cimetière des chiens, ein Hundefriedhof. Er liegt in Paris und wurde vor über 100 Jahren gegründet. Dort findet man aber nicht nur Gräber von Hunden,

sondern auch von anderen Tieren. Einige von ihnen sind sogar berühmt, weil sie in Filmen mitgespielt haben. Und für einen Lawinenhund wurde aus Dankbarkeit sogar eine große Skulptur gebaut: Er hatte 40 Menschen das Leben gerettet. Auf dem Cimetière des chiens kann man noch viele andere interessante Gräber entdecken. Deshalb steht er auch unter Denkmalschutz.

Gehe ruhig mal auf einen Friedhof. Es gibt viel zu entdecken.

